

Vom 16. April 2014

Das Altern fordert

Wohnraum für alle Generationen

In seiner Mitgliederversammlung setzte sich der Kreisseniorenrat mit den Herausforderungen des Alterns für Wohnen und Pflege auseinander. Neben einem Altenhilfeplan gehöre dazu unter anderem auch der Blick auf die Nahversorgung.

Ostfildern. „Zum Gelingen von Wohnbauprojekten für alle Generationen müssen die Akteure gut vernetzt und in eine gesamtstädtische Konzeption eingebunden sein“, erklärte Dr. Sven Fries vom Büro Stadtberatung bei der Mitgliederversammlung des Kreisseniorenrats Esslingen in Ostfildern. Neben einem Altenhilfeplan gehören hierzu Wohnraumversorgungskonzepte, ein Blick auf die Verkehrsentwicklung und die Nahversorgung der einzelnen Quartiere und in den Gemeinden.

In seinem Tätigkeitsbericht ging der Vorsitzende des Kreisseniorenrats Rainer Häußler auf zahlreiche Felder ein, die im vergangenen Jahr beachtet wurden. So wurde mit der Altenhilfefachberaterin des Landkreises, Renate Fischer, der Entwurf des Altenpflegeplans beraten. Bis im Jahr 2020 weisen die Eckwerte auf einen Bedarf von weiteren circa 1.000 Pflegeplätzen zu den bereits vorhandenen rund 4.000 Plätzen hin.

Um sicherzustellen, dass die Ausbildung von Pflegekräften mit der Bedarfslage mithält, informierte sich der Kreisseniorenrat bei der Fritz-Ruoff-Schule Nürtingen über die Ausbildungsmöglichkeiten. Besonders die generalistische Ausbildung soll durch die Behebung von Abstimmungsschwierigkeiten unter den Trägern gefördert werden.

Auch das Management von Entlassungen aus dem Krankenhaus wird den Kreisseniorenrat weiterhin beschäftigen. In diesem Zusammenhang wies er auch auf die Notwendigkeit einer ortsnahen geriatrischen Rehabilitation hin. Die Information über das neue Hospiz in Esslingen war dem Vorsitzenden sehr wichtig. „Es ist gut“, so Rainer Häußler, „dass es diesen Ort gibt, bei dem neben einer angemessenen Palliativpflege insbesondere die lindernde Fürsorge für die Betroffenen steht.“

Landrat Heinz Eitinger brachte zum Ausdruck, wie sehr er die fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Kreisseniorenrat schätzt. Der Landkreis sei auf einem sehr guten Weg, die Herausforderungen des demografischen Wandels zu meistern. Ostfilderns Bürgermeister Rainer Lechner konnte auf den hohen Stellenwert und die große Innovationskraft der demografischen Entwicklung in seiner Stadt verweisen. pm